



März – Mai 2023

Gemeindebrief

der Evangelischen
Clarenbach-Kirchengemeinde
Köln-Braunsfeld



Das Ei: Symbol für die Auferstehung Jesu Christi

Aus dem Inhalt:

Erlöse uns von dem Bösen	2	Weltgebetstag der Frauen	16
Evangelisch im Kölner Westen	4	War Judas ein Verräter?	17
Neuer Gottesdienstverbund	6	Kirchenmusik	18
Englische Besatzungsmacht	8	Aus der Kita	19

„Erlöse uns von dem Bösen“

Die Bilder gingen um die Welt: Argentiniens Superstar Lionel Messi stand vor der tobenden himmelblau-weißen Fan-Wand, er schickte Kuschhände in die Kurve, genoss den Moment der großen Erlösung. Nach 36 Jahren ohne Titel wurde Argentinien am 4. Advent 2022 zum dritten Mal Fußball-Weltmeister – dank eines Messi (as), der auch im Finale als Heilsbringer überragte.

Erlösung hat offenbar mit Verzauberung zu tun, mit der Befreiung aus langem Warten, falscher Gestalt oder unterdrückenden Verhältnissen. Wer über Erlösung spricht, bewegt sich oft im Bereich des Märchenhaften. Mal wird – wie im Märchen – wach geküsst, mal durch Tore freigeschossen. Die Formen sind unterschiedlich. Doch die ersten Worte der Geschichten, in denen es um Erlösung geht, lauten in der Regel meist „Es war einmal“.

Spirituelle Angebote

Erlöst werden meint heutzutage vor allem: immer wieder frei werden von Ängsten, Zwängen, Süchten, destruktivem Verhalten, Krankheit und Sorge. Allerlei Angebote sind hier anzutreffen. Neben psychologischen Hilfen und Unterstützungen gibt es auch esoterische Weltanschauungen, östliche Religionen und ihre westlichen Aneignungen, die Befreiung vermitteln möchten. Oft überlappen sich diese Milieus und ihre Methoden, sie sind durchlässig füreinander,

und ihre Erfahrungen werden weitergegeben. Und der nach Lebensintensität suchende Mensch greift sich die Elemente aus den spirituellen Angeboten heraus, die seiner Alltagsbewältigung und -verschönerung am besten dienlich sind.

An die Stelle der Sehnsucht nach Erlösung, die ursprünglich mit der Kirche in Verbindung gebracht wurde, sind zudem inzwischen andere Werte getreten: die Suche nach Erkenntnis, Erleuchtung, der eigenen Mitte, Ganzheit und natürlich nach Glück. Ihnen ist allen gemeinsam, dass sie sich auf das Leben diesseits des Todes konzentrieren.

Museale Begriffe

So geraten nicht wenige Christen inzwischen gar ins Stottern, wenn sie anschaulich Auskunft darüber geben sollen, was ihnen Erlösung eigentlich bedeutet. Zumal mit der Erlösung weitere erklärungsbedürftige Begriffe in den Fokus rücken: Himmel und Hölle, Sünde und Sühne, Erlöser und Jüngstes Gericht. Ihnen liegen Vorstellungen zugrunde, die in vormodernen Weltbildern verwurzelt sind und sich nur mühsam in ein aufgeklärtes Denken übersetzen lassen. Viele der kostbaren christlichen Termini wirken auf eine museale Art schön, aber doch rätselhaft wirklichkeitsfremd und für die Gegenwart von zweifelhaftem Nutzen.

„Am Ende war es eine Erlösung, Herr Pfarrer“, höre ich indessen oft, wenn ein Mensch



Drei Kreuze erinnern an die letzte Leidensstation Jesu auf dem Hügel Golgatha.

nach langem Leiden, nach langer Krankheit stirbt. Erlösung meint hier vor allem Entlastung, eine Entlastung, die auch Raum schafft für Neues. Im christlichen Verständnis fasst der Begriff Erlösung darüber hinaus zusammen, dass alle Menschen durch Jesus Christus befreit wurden von Gottesferne und Tod. Doch wie verhält es sich damit?

Bitte im Vaterunser

„... erlöse uns von dem Bösen!“ So flehen Christen seit biblischen Zeiten in der letzten Bitte des Vaterunsers. Jesus selbst hat seine Jüngerinnen und Jünger angeleitet, so zu beten. Der Ruf, ja der Schrei der Menschen, von dem Bösen in ihrem Leben befreit zu werden, schallt durch die gesamte Religions- und Menschheitsgeschichte, weil dieses Böse eben viele Gesichter hat: Krankheit und der unvermeidbare Tod bedrängen das persönliche Leben der einzelnen Menschen. Mangelnde Wertschätzung, Missgunst, Neid, Machtgelüste, Streit und Krieg oder einfach Unachtsamkeit verderben die Beziehungen der Menschen untereinander. Naturgewalten brechen über uns herein, elementare Kräfte, gegen die man sich nicht wehren kann und denen man sich ausgeliefert fühlt. Die Sehnsucht auf Befreiung von großen oder kleinen Katastrophen eint alle.

Gerade in der Passions- und Osterzeit denken wir an Leidensgeschichten, insbesondere an den letzten Weg von Jesus, der es mit seiner Botschaft so ernst meint, dass er dafür den Tod am Kreuz auf sich nimmt, der allerdings in der Auferstehung an Ostern überwunden wird. Der Erlöser, Jesus Christus, teilt somit die tiefsten und schmerzlichsten Erfahrungen der Menschen. Dadurch wird deutlich: Gott geht in allen Situationen des Lebens und des Todes mit, auch dort, wo die Menschen den Sinn ihres Leides nicht verstehen können.

Im Kreuz verbunden

Das Kreuz ist so für alle Zeiten zum Zeichen der Erlösung und der Hoffnung schlechthin geworden. Kreuze signalisieren letztlich, dass Christen die Botschaft Jesu in ihr Leben hereinlassen und ihren Glauben ernst nehmen. Nicht zuletzt deshalb hängen Menschen in ihren Wohnungen und Häusern Kreuze auf, dokumentieren somit ihren Glauben, dass die Erlösung durch Jesus Christus für sie bedeutsam ist.

Wenn Christen von Erlösung und Errettung sprechen, meinen sie meistens, dass Leid und Tod jenseitig überwunden werden. Das erkennt freilich, dass ich mich auch schon im Diesseits erlöst fühlen kann. Befreit von der Angst um mein eigenes Leben, kann ich mich für meine Mitmenschen öffnen. Ich kann das Meine dazu tun, dass auch sie Befreiung und Erlösung erfahren, dass der und die einzelne in ein gutes und heiles Verhältnis kommt zu sich selbst, zu den Mitmenschen und zu Gott.

Uwe Zimmermann

Evangelisch im Kölner Westen

Was tun angesichts schrumpfender Gemeinden und wegfallender Pfarrstellen? Diese Realität betrifft mittlerweile die gesamte Evangelische Kirche und auch konkret unsere Clarenbachgemeinde hier vor Ort.

Zusammenarbeit

Eine Antwort darauf heißt: Zusammenarbeiten mit den Nachbargemeinden. Kooperationen können das gemeindliche Angebot bereichern und stärken. Darum haben sich die drei Gemeinden im Kölner Westen – nämlich die Evangelische Gemeinde Weiden/Lövenich, die Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Junkersdorf und unsere Evangelische Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld – zu einem sogenannten Kooperationsraum zusammengeschlossen.

Ein Koordinierungskreis wurde gegründet, mit Presbyteriumsmitgliedern und Pfarrpersonen aus allen drei Gemeinden. Dieser Kreis trifft sich seit zwei Jahren regelmäßig, um die Chancen und Felder der Zusammenarbeit auszuloten. Zunächst haben wir unsere Gemeindeprofile betrachtet, mit ihren Stärken und Schwächen und besonderen Herausforderungen. In der Struktur gibt es einige Gemeinsamkeiten, z.B. dass alle drei Gemeinden eine Kindertagesstätte haben und auch jeweils nur über eine Predigtstätte verfügen. Auch die Gemeindegliederzahlen bewegen sich in einer ähnlichen Größenordnung.

Fünf Arbeitsfelder

Der Koordinierungskreis hat bislang fünf Arbeitsfelder benannt, in denen Zusammenarbeit gut möglich und zum Teil auch



Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-Kirche in Köln-Junkersdorf



Organist Frank Stanzl stellt die neue Muhleisen-Orgel in der Junkersdorfer Kirche beim Kennlernabend vor.

- In der **Öffentlichkeitsarbeit** hat sich ebenso eine kleine Arbeitsgruppe gebildet, die den gegenseitigen Informationsaustausch vorantreibt.

- **Gemeindeübergreifende Veranstaltungen** sind in vielfältiger Form möglich, z.B. dass Veranstaltungen gemeinsam organisiert werden oder bewährte Formate in den

nötig ist: die pfarramtliche Versorgung, die Kirchenmusik, die Jugendarbeit, die Öffentlichkeitsarbeit und gemeindeübergreifende Veranstaltungen.

drei Gemeinden „herumwandern“ oder auch Neues entwickelt wird. Ein erster Aufschlag war im Herbst der Vortrag des Journalisten Arnd Henze zum Ukraine-Krieg. Ein weiteres Projekt der kleinen Arbeitsgruppe ist die Yoganacht am 17. März in der Clarenbachkirche (siehe Seite 20).

Kennlernabend

An einem Freitagabend im Januar 2023 haben sich darüber hinaus die Presbyterien und Hauptamtlichen der drei Gemeinden zu einem Kennenlernabend getroffen, erst mit einer Vorführung der neuen Muhleisen-Orgel in der Junkersdorfer Kirche und dann mit einem geselligen Abend in einer Lokalität am Stadion. Neue Kontakte wurden geknüpft, Gemeinsamkeiten entdeckt und Pläne geschmiedet. Solch ein Kooperationsraum mag neu und ungewohnt sein, aber es stecken viele Chancen für eine lebendige und zeitgemäße Gemeindearbeit darin.

Ulrike Graupner

- **Pfarramtliche Versorgung:** Um das Gottesdienstangebot auf einem guten Niveau zu halten, haben die drei Gemeinden inzwischen einen Gottesdienstverbund gebildet, der ab September 2023 starten soll. Die Details sind in dem Artikel auf den Seiten sechs und sieben erläutert.

- Die drei Verantwortlichen für **Kirchenmusik** – Frederik Stark aus Weiden, Frank Stanzl aus Junkersdorf und Hanna Wolf-Bohlen aus Braunsfeld – sind bereits intensiv im Gespräch und in gemeinsamer Projektplanung.

- Die Hauptamtlichen in der **Jugendarbeit** – Tanja Bessler aus Weiden und Noël Bosch und Jonah Engelhardt aus Braunsfeld – sind ebenso in regelmäßigem Kontakt. Da zwei dieser Stellen im vergangenen Jahr neu besetzt wurden, ist sowieso eine Neuorientierung in der Jugendarbeit angesagt.

Neuer Gottesdienstverbund von Braunsfeld, Junkersdorf und Weiden

In den letzten Monaten waren zwei Gastpredigerinnen in der Clarenbachkirche zu erleben: die Pfarrerrinnen Regina Doffing aus Köln-Junkersdorf im Juli und Dagmar Müller aus Köln-Weiden im September 2022. Beide hatten sich auch in den jeweiligen Gemeindebriefen im vergangenen Jahr vorgestellt. Pfarrerin Ulrike Graupner hatte ihrerseits ebenfalls in den beiden Nachbargemeinden Gottesdienste gehalten. Dieser Kanzeltausch war gut angekommen in den Gemeinden und hilft, über den sprichwörtlichen Tellerrand zu schauen.

Erste Schritte

Mit diesen Gastgottesdiensten sind wir drei Pfarrerrinnen quasi erste Schritte auf dem Weg zu einem Gottesdienstverbund unserer drei Gemeinden gegangen. Alle drei Presbyterien haben nun beschlossen, dass ab September 2023 die Gottesdiensttermine in der Braunsfelder Clarenbachkirche, in der Junkersdorfer Bonhoefferkirche und im Weidenr Gemeindehaus gemeinsam geplant und so organisiert werden sollen, dass in jeder Gemeinde an jedem Sonn- und Feiertag ein Gottesdienst garantiert ist.

Bei den weniger werdenden Pfarrpersonen und bei den relativ kurzen Wegen zwischen unseren drei Gemeinden bietet es sich sogar an, dass jeweils zwei Pfarrerrinnen die drei Gottesdienste am Sonntagvormittag übernehmen. Voraussetzung hierfür sind allerdings veränderte Gottesdienstzeiten, die einen Doppeldienst in zwei der drei Gemeinden ermöglichen. Dazu müssen die Gottesdienstzeiten angepasst bzw. geändert

werden. Alle drei Presbyterien haben darum beschlossen, ihre Gottesdienstzeiten ab September 2023 auf 11 Uhr und ca. einmal im Monat auf 9.30 Uhr zu ändern. Für die Clarenbachkirche wird demnach voraussichtlich in der Regel am ersten Sonntag im Monat der Frühgottesdienst um 9.30 Uhr stattfinden.

Änderung der Gottesdienstzeiten ab September

Das wird seine Zeit brauchen, bis diese neuen Gottesdienstzeiten bei allen Interessenten bekannt werden, nachdem über 20 Jahre lang jeweils um 10.30 Uhr die Glocken für Braunsfelder und Müngersdorfer geläutet haben. Darum wollen wir Sie auch schon so frühzeitig mit diesem Frühjahrsgemeindebrief informieren.

Hintergrund für diese Änderungen ist die anstehende Pensionierungswelle in der Evangelischen Kirche generell und auch konkret in unseren drei Gemeinden an der Aachener Straße. Leider werden durch den Nachwuchsmangel und durch die kleiner werdenden Gemeinden etliche Pfarrstellen nicht wieder besetzt. In der Clarenbachgemeinde wird Pfarrer Uwe Zimmermann im September 2023 in den Ruhestand gehen; in Junkersdorf Pfarrerin Regina Doffing im kommenden Jahr 2024 und in Weiden Pfarrerin Monika Crohn in den nächsten Jahren. Darum kooperieren unsere drei Gemeinden im Kölner Westen nun schon seit zwei Jahren und werden ab September 2023 einen gemeinsamen Gottesdienstverbund bilden. Das soll auch die Verbindung untereinander stärken.



Im Einzelnen

Was heißt das im Einzelnen für unsere Gemeinde?

- Die Gottesdienstzeiten in der Clarenbachkirche ändern sich sonntags auf 11 Uhr und in der Regel voraussichtlich am ersten Sonntag im Monat auf 9.30 Uhr.
- Im Predigtplan werden zusätzlich auch die Pfarrpersonen der beiden Nachbargemeinden erscheinen. Das bedeutet eine größere Auswahl für die Gemeinden.
- Den Prädikantinnen und Prädikanten, die ihren Dienst ehrenamtlich tun, ist es ganz nach ihrem eigenen Wunsch freigestellt, ob sie auch in einer Nachbargemeinde predigen wollen.
- Das Heilige Abendmahl werden wir einmal im Monat feiern, und zwar nur in einem 11-Uhr-Gottesdienst.
- Der monatliche Kindergottesdienst wird vermutlich weiterhin am ersten Sonntag im Monat stattfinden, im Anschluss an den Erwachsenengottesdienst. Da dieser dann

als Frühgottesdienst schon um 9.30 Uhr beginnt, wird der Kindergottesdienst um 11 Uhr stattfinden.

- Besondere Gottesdienste, wie etwa für Ehrenamtliche oder für die Jugend, mit Kantaten oder mit Einführungen, werden um 11 Uhr stattfinden.
 - Der Gottesdienstplan, wie er im Gemeindebrief, auf der Homepage und in den Schaukästen zu finden ist, wird ab September alle drei Kirchen umfassen. So haben die Gottesdienstbesucher immer den gesamten Überblick.
 - Die Gottesdienstordnungen der drei Gemeinden, also der liturgische Ablauf, sollen in Zukunft angepasst werden.
 - Regelmäßige Abendgottesdienste am Sonntagabend, wie sie in Weiden schon monatlich stattfinden, werden voraussichtlich in den nächsten Jahren auch in Junkersdorf und Braunsfeld eingeführt. Bisher gibt es bei uns das vierteljährliche Taizégebet.
- Eine Menge Änderungen stehen an: neue Zeiten, neue Gesichter, veränderte Liturgien. Es braucht Zeit, um sich daran zu gewöhnen und um damit vertraut zu werden. Für viele Gemeindeglieder bedeutet der Gottesdienst ja auch ein Stück Heimat. Das soll auch so bleiben. Aber seien Sie gewiss: Wir werden weiter nach besten Kräften gemeinsam schöne Gottesdienste feiern und gemeinsam weiter nach neuen Ideen suchen, wie Herz und Verstand auch in unseren Zeiten von der frohen Botschaft Gottes berührt werden können!

Ulrike Graupner

Häuser der englischen Besatzungsmacht in Braunsfeld

Vielleicht muss man erst darauf hingewiesen werden, dann aber erkennt man sie sofort: die typischen englischen „bay windows“. In britischen Vororten wirken sie für etliche Straßenzüge geradezu identitätsstiftend. Ein Nachschlagewerk beschreibt sie als einen „befensterten Vorsprung aus der Gebäudefront als Teil des Innenraums“. Ins Deutsche lassen sie sich mit dem umgelaufigen Begriff „Auslucht“ übersetzen. „Erker“ wäre der bekanntere Begriff, doch anders als ein Erker kragt ein „bay window“ nicht aus höheren Etagen aus der Hausfront heraus, sondern ebenerdig. Die Fenster gewähren vom Zimmer aus also nicht nur eine Sicht auf, sondern auch Einblicke in die Straße.

Bay windows

Es ist kein Zufall, dass die für England so markanten „bay windows“ einige Häuserzeilen in Braunsfeld zieren. Entlang der Kitschburger Straße, auf der Ostseite zwischen Schinkel- und Wiethasestraße, fallen sie besonders auf. Hundert Jahre werden sie nun alt, und sie künden von einer Zeit, die ohne Kenntnis historischer Fakten heute schwer vorstellbar erscheint.

Nach dem Ersten Weltkrieg besetzte englisches Militär das Rheinland. Die Truppen wurden zunächst in leerstehenden Kasernen

oder auch in beschlagnahmten Privatgebäuden untergebracht. „Mit Abschluss des Versailler Vertrags stellten die Briten ab 1. Oktober 1919 aber Forderungen“, schreibt der Braunsfelder Historiker Max-Leo Schwering im voluminösen Band über den Stadtteil, in dem unsere Clarenbachkirche beheimatet ist: „Für die Unterbringung der zugereisten Familienmitglieder der Besatzer genügten jetzt nicht mehr die ‚standesgemäßen Wohnungen der Zivilbevölkerung‘, sondern es war an ein luxuriöses Leben in großen, von der Struktur her englisch geprägten Wohnhäusern gedacht. ... Das britische Militär, das in Köln zeitweise eine Stärke von 40.000 Mann gehabt haben soll, gab die Anweisungen, wo diese Wohnungen errichtet werden sollten.“

Vor 100 Jahren

Braunsfeld lag zwar weit weg von den Kasernen für die Mannschaften, doch für die „villenartigen Anwesen“ der Offiziersränge,



Angelehnt an den Stil britischer Reihenhäuser wurden vor 100 Jahren die Häuser an der Kitschburger Straße für die Familien hoher Militärs der Besatzungsmacht gebaut.

meint Schwering, „spielte auch das soziale Umfeld eine große Rolle.“ Das bis dahin weitgehend unbebaute Areal zwischen Kitschburger Straße und Fürst-Pückler-Straße schien da geeignet. „Weitgehend original erhalten“, so seine Recherche, „haben sich allerdings nur die Majorshäuser Kitschburger Straße 228 – 234, Wiethasestraße 26, Schinkelstraße 17, eine Doppelhausgruppe, die sich jeweils aus drei Hauselementen zusammensetzt. Errichtet wurden sie 1923–1924 nach Entwürfen des in Köln tätigen Architekten Adolf Engel.“ Der Braunsfelder Historiker sieht in Zeiten von Wirtschaftskrise und Inflation in der Verpflichtung der „unterschiedlichsten Privatarchitekten ... auch eine Art Arbeitsbeschaffungsmaßnahme“.

Dem britischen Majorat war in der Fürst-Pückler-Str. 57 zwischen 1922 und 1923 eine Villa errichtet worden. Nach dem Abzug der Briten, 1926, konnte sie der Chefarzt des benachbarten Dreifaltigkeitskrankenhauses, Dr. Hans Alex Grueter, für seine fünfköpfige Familie erwerben. Sein Sohn Dr. Hans Grueter, wohnhaft in Braunsfeld, erzählte 2013 im Gemeindebrief Nr. 157 ausführlich von seiner Kindheit im Umfeld der ehemaligen Majorsvilla. Auch die Kriegszerstörungen und der Wiederaufbau in diesen geschichtsträchtigen Straßenzügen waren dem in Braunsfeld über Jahrzehnte praktizierenden Orthopäden noch sehr vor Augen.

Mildes Regiment der Besatzer

In der „Chronik Kölns“ wertet der Historiker Carl Dietmar die britischen Besatzungsjahre



Das „bay window“, eine Ausluchtung in der Fensterfront zur Straßenseite, ist charakteristisch für viele Straßenzüge in britischen Vorortgemeinden.

als milde. Anders als das mit Ausgangssperren und Ausweisungen von französischen Besatzern hart angefasste Ruhrgebiet habe das britisch kontrollierte Köln eher als „Insel der Seligen“ gegolten. „Die Briten verhalten sich korrekt und führen ein verhältnismäßig mildes und liberales Regiment“, urteilt er. Vor allem richten sie sich hier mit ihren Familien häuslich ein. „Allein bis 1923“, so die Chronik, „entstanden neben Mannschaftsbauten 359 Offizierswohnungen und -villen in vornehmem, der englischen Lebensweise entsprechendem Baustil.“

Wer am Samstagmorgen den Wochenmarkt im Stadtwald über die Kitschburger Straße aufsucht, kann das also mal mit einer kleinen Zeitreise tun – very british.

Die Redaktion

Literatur: Schwering, Max-Leo (2004) Köln: Braunsfeld – Melaten, Publikation des Kölnischen Stadtmuseums, Band 6
Dietmar, Carl (1991) Die Chronik Kölns, Chronik Verlag, Dortmund

Clarius



Natürlich sollte Allerheiligen im Frühjahr kein Thema sein. Doch seit letztem November grübelt Clarius über eine Begebenheit an jenem Tag nach.

Clarius fuhr mit dem Auto zu einem kleineren Friedhof im Umland. Der dortige Parkplatz war nicht so überfüllt, wie man das von Melaten an diesem Tag kennt. Eine gleichzeitig ankommende Dame stellte ihren Wagen neben Clarius ab. Er nickte ihr einen flüchtigen Gruß zu, worauf sie unvermittelt das Gespräch eröffnete: „Friedhöfe sind auch nicht mehr das, was sie mal waren. Man bekommt jetzt sogar einen Parkplatz!“

Offenbar wirkte Clarius über die enttäuschende Feststellung eines freien Parkplatzes etwas verduzt. Jedenfalls fühlte die Dame sich bemüßigt, ihre Beobachtung zu präzisieren. In früheren Zeiten, meinte sie, habe die Bevölkerung ein wesentlich stärkeres Interesse an Grabpflege und Friedhofsbesuchen gezeigt. Die freien Stellplätze an Allerheiligen zeigten doch, wie sehr unsere Friedhofskultur schrumpfe. „Wie so Vieles heutzutage“, fügte sie an und schilderte leidenschaftlich die Dramatik einstiger Parkplatzsuche, „gerade an solchen Tagen“.

Seit dieser keinen Episode übt sich Clarius bei so manch Selbstverständlichem im Perspektivwechsel. Ob er es eines Tages wohl mal bedauern könnte, vor dem Osterwochenende nicht mehr in der Schlange an der Supermarktkasse zu stehen? Vielleicht weil es manches gar nicht mehr zu kaufen gibt? Weil er es sich nicht mehr leisten kann? Oder weil es ihn nicht mehr interessiert? Er denkt an die vielen Stunden, die er vor bestimmten Ereignissen

anstand in banger Erwartung, noch Restkarten zu ergattern. Wird ihn das mal kalt lassen? Wird es solche Ereignisse ewig geben?

Soll er sich also bei nächster Gelegenheit übers Anstehen freuen? Immerhin zeugt es doch davon, dass es Begehrtes noch gibt, auch dass das eigene Interesse noch nicht erloschen ist.

Jedenfalls weiß Clarius, dass ihm mit solchen Gedankenspielen nicht langweilig werden wird, sollte er an Pfingsten in einen Verkehrsstau geraten.

In diesem Sinne
wünscht eine erholsame Frühlingszeit
Ihr Clarius

Clarius

**Damals,
vor 50 Jahren, ...**

... stand im Gemeindebrief unter der Überschrift „Die vergangene Welt“ ein Beitrag über „die Aufnahme zeitgemäßer Bekenntnisformulierungen in das gottesdienstliche Leben“:

„Alle Glaubensbekenntnisse sind geistige (und vor allem theologische) Kinder je ihrer Zeit. Auch das jeweilige Weltbild zeichnet sich notwendigerweise in ihnen ab. Am Apostolikum ist das sehr gut zu erkennen an Formulierungen wie ‚niedergefahren zur Hölle‘ und ‚aufgefahren gen Himmel‘. Ganz deutlich erkennt man hier das antike Drei-Stockwerk-Denken wieder. In der Formulierung ‚Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben‘ drückt sich jene antike Geschichtsschau aus, nach der die Zeit auf ein Ende zuläuft, in dem der Mensch nach dem System von Belohnung und Bestrafung sein Teil empfängt. Diese Geschichtsschau ist ebensowenig wie das Drei-Stockwerk-Denken Denkkategorie des heutigen Menschen.“

Braunsfeld-Süd, Altenheime Müngersdorf (ohne Heinrich- Püschel-Haus) und Dreifaltig- keits-Krankenhaus

Pfarrerin Ulrike Graupner,
Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln
☎ 0221/589 48 08, Fax: 0221/589 48 09
E-Mail: ulrike.graupner@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Braunsfeld-Nord und Müngersdorf sowie Altenheime Braunsfeld und Heinrich-Püschel-Haus

Pfarrer Uwe Zimmermann, Paulistr. 45, 50933 Köln
☎ 0221/49 44 24
E-Mail: uwe.zimmermann@ekir.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kirchenmusik

Kantorin Hanna Wolf-Bohlen, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0177/172 63 27, E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de

Küsterin

Claudia Pohlmann, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0173/810 90 59, E-Mail: claudia.pohlmann@ekir.de

Gemeindebüro

Kerstin Schwender, Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln
montags 15–18 Uhr, dienstags bis freitags 10–12 Uhr,
☎ 0221/49 49 26
E-Mail: clarenbachgemeinde@ekir.de

Konto Clarenbachgemeinde

Konto Sparkasse KölnBonn
IBAN DE34 3705 0198 0004 7124 51, BIC COLSDE33XXX

Kindertagesstätte

Leiterin: Ilka Peters, Aachener Str. 458, 50933 Köln
☎ 0221/49 51 24
E-Mail: kita-clarenbach@ekir.de

Jugendleiter

Noël Bosch
☎ 0152/04758754, E-Mail: noel.bosch@ekir.de
Jonah Engelhardt
☎ 01520/90 600 14, E-Mail: jonah.engelhardt@ekir.de

Verwaltung

Friedrich-Karl-Str. 101, 50735 Köln
☎ 0221/820 90-0, Fax: 0221/820 90 11
E-Mail: evv-koeln-nord@ekir.de

Kölsch Hätz Nachbarschaftshilfe

Wiethasestr. 65, 50933 Köln
☎ 0221/94 96 98 75, E-Mail: info@koelsch-haetz.de

Seniorenberatung Diakonisches Werk:

Kerstin Prenzel, Dürener Str. 83, 50931 Köln
☎ 0221/941 141 15, E-Mail: sb-lindenthal@diakonie-koeln.de

Altentagesstätte

„Dr. Schaefer-Ismer“, Leiterin: Heidi Matheis
Brauweilerweg 8, 50933 Köln
☎ 0221/48 60 85, E-Mail: atb@clarenbachstift.de

Altenheim

Gemeinnütziges Sozialwerk der Ev. Clarenbach-
Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld GmbH, Clarenbachstift
☎ 0221/949 82 80, E-Mail: info@clarenbachstift.de

Gottesdienste in der Clarenbachkirche (Aachener Str. 458, sonntags 10.30 Uhr)



Sonntag	5. März	Gottesdienst mit Posaunenchor	Prädikant Schüler
Sonntag	12. März	Abendmahlsgottesdienst	PfarrerIn Graupner mit Konfirmanden
Sonntag	19. März	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	26. März	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Palmsontag	2. April	Gottesdienst	PfarrerIn Graupner
Gründonnerstag	6. April	19 Uhr Abendmahlsgottesdienst	PfarrerIn Graupner
Karfreitag	7. April	10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Karsamstag	8. April	22.30 Uhr Osternacht	PfarrerIn Graupner
Ostersonntag	9. April	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Ostermontag	10. April	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	16. April	Gottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	23. April	Goldene Konfirmation	PfarrerIn Graupner
Sonntag	30. April	Konfirmationsgottesdienst mit Posaunenchor	Pfarrer Zimmermann
Sonntag	7. Mai	Gottesdienst	Prädikant Schüler
Sonntag	14. Mai	Abendmahlsgottesdienst	PfarrerIn Graupner
Himmelfahrt	18. Mai	Gottesdienst	PfarrerIn Graupner
Sonntag	21. Mai	Gottesdienst	PfarrerIn Graupner
Pfingstsonntag	28. Mai	Abendmahlsgottesdienst	Pfarrer Zimmermann
Pfingstmontag	29. Mai	18 Uhr Ökumenischer Gottesdienst an St. Vitalis	PfarrerIn Graupner

Das Abendmahl feiern wir nur mit alkoholfreiem Wein. Im Anschluss an den Gottesdienst findet in der Regel ein Kirchencafé statt, zu dem alle herzlich eingeladen sind.

Gottesdienste für Kinder in der Clarenbachkirche

Kindergottesdienst	sonntags, 12 Uhr 5. März, 26. März, 7. Mai	PfarrerIn Graupner & Team
Kindergartengottesdienst	dienstags, 11.30 Uhr (außer in den Ferien)	Pfarrer Zimmermann
Schulgottesdienst	mittwochs, 9 Uhr	PfarrerIn Graupner/ Pfarrer Zimmermann

Gottesdienste in den Altenheimen werktags

Paul-Schneider-Haus 10 Uhr	7. März, 4. April, 2. Mai	Pfarrer Zimmermann
Clarenbachstift 11 Uhr	7. März, 4. April, 2. Mai	Pfarrer Zimmermann
Heinrich-Püschel-Haus 10.30 Uhr	8. März, 5. April, 3. Mai	Pfarrer Zimmermann
Kapelle im Haus Andreas 10.30 Uhr	29. März, 19. April, 31. Mai	PfarrerIn Graupner

Anders gesagt: Auferstehung

Als meine Mutter gestorben war und ihre Hand noch warm in meiner lag, sang draußen vor dem geöffneten Fenster ein Vogel. Es war ein stiller Moment. Schön in einem absoluten Sinn. Als stünde die Zeit still. Und das tat sie ja auch. Doch kehrte sie bald schon geschäftig zurück und brachte den Schmerz mit sich. Einige Wochen später saß ich am Klavier. In die Töne hinein drang ein zartes Klicken. Ich horchte auf. Stille. Ich spielte weiter, da war es wieder. Es kam aus Richtung des Fensters. Vorsichtig schaute ich nach. Ein kleiner Vogel saß dort und pickte ans Fenster. Legte den Kopf schief. Und pickte noch einmal. Ich lächelte. Er flog davon. Da bist du ja, dachte ich. Denn der Vogel verband sich mit der Erinnerung an meine Mutter. Als gäbe er mir noch einmal ein Zeichen von ihr.

Tina Willms

Veranstaltungen in Kirche und Gemeinde

Posaunenchor montags, 19.30–21 Uhr
in der Clarenbachkirche
Leitung: Jakob Valder, E-Mail: jakob.valder@ekir.de ☎ 0151/111 817 05

Veranstaltungen im Fliestedenhaus, Peter-von-Fliesteden-Str. 2

Musikalische Angebote: Leitung: Hanna Wolf-Bohlen,
E-Mail: hanna.wolf-bohlen@ekir.de ☎ 0177/172 63 27

Kinderkantorei montags 15.30–16.15 Uhr (1. und 2. Klasse)
16.15–17.00 Uhr (3. und 4. Klasse)

Jugendkantorei montags 17.15–18.00 Uhr (5. bis 7. Klasse)

Kleine Kantorei freitags 19.00–20.30 Uhr

Frauenhilfe „Clarenbach“ vierzehntägig dienstags, 15 Uhr,
Kontaktadressen: Annelie Radermacher, ☎ 0221/491 17 41
Heidrun Wolter ☎ 0221/49 64 47
Nächste Termine: 7. und 21. März; 4. und 18. April;
2., 16 und 30. Mai

Literaturkreis Kontaktadresse: Renate Becker-Barthold ☎ 0221/947 29 54
Nächste Termine:
23. März: Sascha Mariana Salzmann
Im Mensch muss alles herzlich sein.
4. Mai: Helga Schubert
Vom Aufstehen

Pflegende Angehörige am zweiten Mittwoch im Monat, 14 Uhr
Kontaktadresse: Marieke von Osterhausen ☎ 0221/139 12 14
Nächste Termine: 8. März, 12. April, 10. Mai

Aktive Männer treffen sich in der Regel immer am
letzten Donnerstag eines ungeraden Monats
Kontakt: Gemeindebüro ☎ 0221/49 49 26

Spieleclub Spiel mit!
donnerstags, 15.00 Uhr
Kontaktadresse: Annelie Radermacher ☎ 0221/491 17 41

Krabbelgruppe dienstags, 10 Uhr
Kontaktadresse: Lisa Bruno
E-Mail: krabbelgruppe-braunsfeld@gmx.de

Nähere Informationen und weitere Termine zu den jeweiligen Gruppen und Kreisen finden Sie auf unserer Homepage (www.clarenbachgemeinde.de) und in unseren Schaukästen.

**Taufen, Trauungen,
Bestattungen und Konfirmationen
werden nur in der gedruckten
Papierform veröffentlicht.**

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder. Auch wenn umstritten ist, ob der Dichter und Philosoph Dante Alighieri (1265–1321) dies wirklich so schrieb: Die Welt ist voller Schönheit. Doch fällt es angesichts der aktuellen Krisen schwer, das zu sehen.



In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. Wir laden Sie ein, von Aschermittwoch bis Ostern mit uns unterwegs zu sein.

„Licht an!“ heißt es in der ersten der sieben Wochen. Wir werden genau hinschauen: auf unsere Ängste (Woche 2) und auf das, was uns trägt und Kraft gibt (Woche 3). In der Mitte der Fastenzeit, der vierten Woche, strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir gehen gemeinsam (Woche 5) durch die dunkle Nacht (Woche 6) in den hellen Morgen (Woche 7).

In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen. Schön, dass Sie dabei sind!

Ralf Meister, Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

Weltgebetstag am 3. März

Rund 180 Kilometer trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das Hightech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.



In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanesische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. Frauen aus dem kleinen Land Taiwan laden dazu ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt!“ „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es dazu im Bibeltext zu Epheser 1,15–19. Die Teilnehmenden werden hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen

und mit ihnen für das eintreten, was allen gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwanerinnen und Taiwaner praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

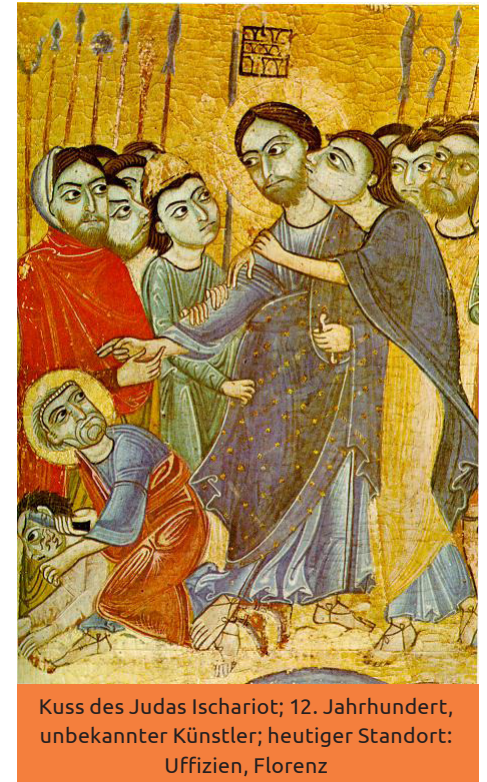
Die Frauenhilfe lädt herzlich in die Clarenbachkirche zum ökumenischen Weltgebetstagsgottesdienst am 3. März 2023 um 16 Uhr ein. Anschließend gibt es einen Imbiss im Fliestedenhaus, Peter-von-Fliesteden-Str. 2.

War Judas ein Verräter?

Geldgier, Heimtücke, Falschheit, Verrat: Was hat man dem Judas alles nachgesagt! Der Judaskuss wurde sprichwörtlich: Der Verräter wirft sich Jesus an den Hals, heuchelt ein letztes Mal Zuneigung – ein Gefühl, zu dem er gar nicht fähig ist. Dabei hat er die feindlichen Schergen selbst hergeführt. Für ein paar Silberlinge händigt er den friedlichsten aller Menschen den Mördern aus. Mittelalterliche Darstellungen lassen ihn den Verzweiflungstod am Galgen sterben. Die Gedärme quellen heraus, der Teufel holt sich die verdammte Seele. „Du Judas“, die Floskel hat sich ins kollektive Gedächtnis eingebrannt, selbst bei Menschen, die nicht mal die Geschichte dazu kennen. Antisemiten nutzen die Namensähnlichkeit, um die vermeintliche Geldgier, Heimtücke und Falschheit auf alle Juden zu projizieren. Eine fatale Lüge!

Der wahre Kern? Schon die früheste Christenheit erinnerte in ihren Abendmahlsworten an die „Nacht, in der er (Jesus) verraten wurde“ (1. Korinther 11,23). Das griechische Wort *paredideto* heißt wörtlich übersetzt: „Er wurde übergeben, ausgeliefert.“ Wer was genau tat und warum, bleibt offen. Erst später, mehr als 40 Jahre nach Jesu Tod, begann man, die Figur des Judas auszuschmücken. Der Evangelist Johannes (12,6) denunzierte Judas als Dieb. Und der Evangelist Matthäus (26,24) ließ Jesus sogar schimpfen: „Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.“

Zur Ehrenrettung des Judas spekulieren Bibelinterpreten heute: Judas habe Jesus als Revolutionär missverstanden; er habe einen Aufstand provozieren wollen und Jesus



Kuss des Judas Ischariot; 12. Jahrhundert, unbekannter Künstler; heutiger Standort: Uffizien, Florenz

irrtümlich ausgeliefert. Fakt ist: Wir wissen nicht, was geschah. Wir wissen nur: Jemand aus dem Kreis der Vertrauten war an Jesu Auslieferung beteiligt – was die anderen gegen ihn einnahm.

Judas bereute seine Tat, berichtet Matthäus 27,3. Er habe die Silberlinge zurückgebracht und gesagt: „Ich habe gesündigt, unschuldiges Blut habe ich ausgeliefert.“ Es sei nie zu spät, Fehler zu bereuen, hat Jesus gelehrt, man finde immer Gottes Gnade. Judas gewiss auch.

Burkhard Weitz

Aus: „*chrismon*“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche



Klavierabend am 12. März

Zu einem kurzweiligen und hochkarätigen Klavierabend laden wir in diesem Frühjahr erneut ein. Er findet statt am Sonntag, den 12. März

um 18 Uhr. Unser Gemeindemitglied Uwe Künstler „beflügelt“ uns mit Rhapsodien und Intermezzi von Johannes Brahms.

Musikalisches Kooperationsprojekt Braunsfeld-Weiden

Besonders musikalisch ausgestaltet wird unser Gottesdienst am Sonntag, den 19. März mit Musik von Mendelssohn für Chor und Streicher. Am Sonntag, den 26. März wird dies in der ev. Kirche in Weiden um 10 Uhr ebenfalls erklingen. Musizierende aus beiden Gemeinden vereinen sich – die Kleine Kantorei wird von einem Streicherensemble begleitet.

Zu einem **Benefizkonzert für Flüchtlinge** laden wir herzlich am Sonntag, den 23. April um 18 Uhr ein.

Die zwei bekanntesten Klarinettenquintette von Mozart und Brahms werden von Mitgliedern des Gürzenichorchesters zu Gehör gebracht. Das wird ein Hörgenuss werden!

„Kasper und Covi – die Vermissung der Welt“

Erstmals wird in unserer Gemeinde das musikalische Puppentheater „Kasper und Covi - die Vermissung der Welt“ aufgeführt: Hier wird die Corona-Pandemie szenisch und musikalisch kindgerecht aufgearbeitet. Unsere Grundschulkinderchöre gestalten

die Bühnenmusik zusammen mit einem kleinen Orchester – ein Novum in unserer Arbeit. Ein wunderbar tiefgründiges und zugleich heiteres Kasperletheater, 2021 uraufgeführt, und nun von Mitgliedern unserer Gemeinde zu Gesicht und Gehör gebracht. Vorstellungen für Jung und Alt finden statt am Sonntag, den 14. Mai um 15 Uhr und 17 Uhr.

Hanna Wolf-Bohlen

Impressum

Herausgeber:

Presbyterium der Evangelischen Clarenbach-Kirchengemeinde Köln-Braunsfeld

Redaktion:

Wolfgang Oelsner, Kerstin Schwender und Pfr. Uwe Zimmermann, Peter-von-Fliesteden-Str. 2, 50933 Köln

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Noël Bosch, Jonah Engelhardt, Pfarrerin Ulrike Graupner, Kristina Linke, Ralf Meister, Ilka Peters, Kerstin Schwender, Weltgebetstagskomitee, Tina Wilms, Hanna Wolf-Bohlen

Fotos und Grafiken:

Gert Altmann (S. 3), Bethel (S. 20), Noël Bosch (S. 21), Jonah Engelhardt (S. 22), Holger Hoeck (S. 5), Stephanie Kunde (S. 2), Stefan Lotz (S. 1, 24), Ilka Peters (S. 19), Raimond Spekking (S. 4), Wikimedia (S. 7, 17), Uwe Zimmermann (S. 8, 9, 23)

Layout:

Druckerei network2print GmbH Der Druck- und Medienverbund

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe: Montag, 20. April 2023 Der nächste Gemeindebrief erscheint Ende Mai 2023

Auflage:

4.000 Exemplare

Druck:

network2print GmbH Der Druck- und Medienverbund Bohnenkampsweg 29 51371 Leverkusen

1. Adventsmarkt auf dem Außengelände



Bereit zum Verkauf:
Hundekissen, Walkissen oder Fuchskissen

Am Samstag, den 26. November 2022, fand erstmalig ein Adventsmarkt auf dem neugestalteten Außengelände der Kindertagesstätte statt. Eltern und ErzieherInnen der Kindertagesstätte hatten im Vorfeld fleißig genäht, geschreinet und gebastelt. Die schönen, selbstgemachten Dinge wurden gleich an mehreren Tischen verkauft. Außerdem gab es Stände mit Kinderpunsch, Glühwein und heißen Würstchen. Die Jugend der Gemeinde lockte mit lecker duftenden Waffeln an einem eigenen Stand. Sowohl Würstchen, als auch Waffeln waren selbstverständlich auch vegan im Angebot.

Um 16 Uhr sorgte der Kindergartenchor unter der Leitung von Hanna Wolf-Bohlen für eine weitere besinnliche Attraktion. Viele unserer jüngeren Besucher bastelten mit Birgit und Levke in der Katzensgruppe wunderschönen Tannenbaumschmuck für unseren alternativen Tannenbaum. Dieser hatte im Vorraum der Kita einen Platz gefunden und wurde im Laufe des Nachmittags immer bunter und schöner geschmückt.

Unsere kleinen und großen Besucher hielten sich solange an den Ständen und auf dem Außengelände auf, bis auch der letzte Punsch getrunken war. Es war ein rundum schöner, gelungener Nachmittag. Der Erlös aus dem Verkauf der Waffeln kommt der Jugend der Gemeinde zu Gute. Der weitere Erlös aus den Verkaufsständen geht an den Förderverein der Kindertagesstätte.

Ilka Peters



Selbstgebastelte Karten und Kalender

Die Kindertagesstätte können Sie übrigens jetzt auch auf Instagram mit folgendem QR Code aufrufen:



@KITA_CLARI

Neu: Yoganacht in der Kirche am 17. März

Unsere Clarenbachkirche mit ihrem Teppichboden und ihrer losen Bestuhlung eignet sich auch für Veranstaltungen, die auf dem Boden stattfinden. Bei Kinderbibeltagen und in der Jugendbibelnacht ist dies immer wieder zu erleben.

So kam die Idee auf, einmal eine Yoganacht in der Kirche zu veranstalten. Diese soll am Freitag, den 17. März von 18 – 20 Uhr stattfinden. Übungen zur Selbstachtsamkeit für Körper und Geist sind auch in einer Kirche gut aufgehoben. Die Braunsfelder Yogalehrerin Melanie Moser wird einen Workshop für Jugendliche und Erwachsene anbieten. Mitzubringen sind eine Matte, bei Bedarf eine Decke und warme Socken. Wasser und Tee wird gestellt. Am Ende freuen wir uns über einen freiwilligen Spendenbeitrag. Diese Veranstaltung findet in Kooperation mit den evangelischen Gemeinden in Junkersdorf und Weiden/Lövenich statt.

Goldene Konfirmation

Alle paar Jahre ist es ein schöner Anlass in der Clarenbachkirche, die „Goldkonfirmanden“ einzuladen, und zwar sowohl die „echten“ Clarenbach-Konfirmanden von vor 50 Jahren, soweit sie noch zu finden sind, als auch Gemeindeglieder des entsprechenden Jahrgangs, die an anderen Orten eingesegnet wurden. Eingeladen sind diesmal die Konfirmationsjahrgänge von 1970 – 73. Der feierliche Gottesdienst wird am 23. April 2023 um 10.30 Uhr sein.

Wer weiß etwas über den Ver-

bleib der damaligen Clarenbach-Konfirmanden? Hinweise nehmen gerne unser Gemeindebüro oder Pfarrerin Ulrike Graupner entgegen.

Bethel Kleidersammlung im Mai

In diesem Jahr gibt es wieder eine Kleidersammlung bei uns in der Gemeinde. Die Erlöse aus der Sammlung kommen der Arbeit der von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel zugute. Bethel setzt sich seit über 150 Jahren für Menschen ein, die Hilfe brauchen. Behinderte, kranke, alte oder sozial benachteiligte Menschen stehen im Mittelpunkt des Engagements.

Gerne unterstützen wir diese Aktion mit Ihnen gemeinsam. Gesammelt werden gut erhaltene Kleidung, Wäsche und Schuhe (paarweise gebündelt). Bitte keine Lumpen, nasse, verschmutzte oder beschädigte Kleidung einpacken.

Spenden können zwischen dem 2. und 5. Mai 2023 zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros (montags 15 – 18 Uhr und dienstags – freitags 10 – 12 Uhr) abgegeben werden.



Mit einem LKW wird alles nach Bethel gebracht.

Gemeindebriefausträger/innen gesucht

Für zwei Bezirke in Müngersdorf suchen wir SIE, um hier viermal jährlich unseren Gemeindebrief zu verteilen. Es handelt sich zum einen um die Wendelinstraße und zum anderen um Eschenallee, Herrigergasse, Kämpchensweg und Lövenicher Weg. Wenn Sie Zeit und Lust dazu haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Gemeindefest

Die Vorbereitungen für das 30. Gemeindefest am Sonntag, den 4. Juni 2023 laufen schon einige Zeit. Es beginnt – wie üblich – mit einem Familiengottesdienst in der Kirche. Anschließend sind Jung und Alt herzlich eingeladen, mitzumachen bzw. sich erfreuen zu lassen. Näheres zum Ablauf des Tages wird im nächsten Gemeindebrief bekannt gegeben.



Immer wieder schön: Kasperletheater beim Gemeindefest

Kindergottesdienst

Einmal im Monat findet zurzeit in der Regel sonntags um 12 Uhr der Kindergottesdienst in der Clarenbachkirche statt.

Wir laden herzlich ein am 5. und 26. März sowie am 7. Mai.



Kinderbibeltag am 11. März

Im vergangenen Herbst konnten wir endlich wieder einen „Kibita“ feiern, nach drei Jahren Corona-Pause. Im letzten Gemeindebrief war ein Foto von den teilnehmenden Kindern zu sehen, die stolz ihre Bastelarbeit „Jakob auf der Himmelsleiter“ präsentierten. Dieser Tag im September hatte erstmalig im neuen Gemeindehaus stattgefunden, in Kombination mit unserer Kirche und dem Kita-Außengelände. Das war eine gelungene Mischung, die wir gerne beim nächsten

Kinderbibeltag wiederholen wollen.

Am Samstag, 11. März, 10 – 15 Uhr, sind wieder alle Kinder von 6 – 12 Jahren eingeladen, einen Tag mit einem biblischen Theaterstück, mit Gesprächsgruppen, Bastelangeboten und einem gemeinsamen Mittagessen zu verbringen. Anmeldungen bitte im Gemeindebüro.

Kinderfreizeit „Eifel Kids“ vom 9. bis 15. Juli 2023

Für alle interessierten Kinder von 7 bis 12 Jahren.

Raus aus der Stadt und rein in die Natur! Auf gehts in der dritten Sommerferienwoche. Unser Campingplatz liegt im Ort Woffelsbach, direkt am wunderschönen Rursee und damit mitten in der Eifel. Wir werden gemeinsam mit einem Reisebus anreisen und vor Ort in fest installierten Zelten für je 6 Personen nächtigen. Ein Küchenteam wird für unsere Verpflegung sorgen. Unser Team hat für Euch eine Menge im Angebot: Kreative AGs, Abendprogramme, Sport, Wasseraktivitäten und vieles mehr. Gemeinsam werden wir ein abwechslungsreiches Programm erleben. Es wartet eine erlebnisreiche und spannende Woche auf Euch. Unser Camp bietet Platz für 22 Teilnehmende. Du hast Lust bekommen mit uns im Sommer an den Rursee zelten zu fahren? Dann melde dich schnell an. Alle weiteren Infos gibt es bei Jugendleiter Jonah Engelhardt.



Mit dem Kanu auf dem Rursee unterwegs

Minitreff 6 bis 9 Jahre

Unser Angebot für Kinder und somit der Einstieg in die Kinder- und Jugendarbeit. Jeden Dienstag von 17 – 18.30 Uhr warten Malou und Hannes auf Euch mit einem bunten Programm. Mal wird im Gemeindehaus was erlebt und ein anderes Mal geht Ihr mit ihnen nach draußen. Auf jeden Fall wartet dienstags ein Programm auf Dich und die 90 Minuten sind schneller vorbei, als wir uns alle das wünschen.

Kidstreff 10 bis 13 Jahre

Immer mittwochs von 17 bis 18.30 Uhr. Alle Kids zwischen 10 und 13 Jahren sind herzlich in unser Fliestedenhaus eingeladen. Gemeinsam wird gespielt, gelacht und geschillt. Es gibt die Möglichkeit zu kickern, Tischtennis zu spielen und Musik zu hören. Auf Euch warten zudem jeden Mittwoch neue und wechselnde Aktionen!

Jugendtreff ab 14 Jahre

Komm vorbei – chill mit uns ´ne Runde! Jeden Donnerstag von 17 – 20 Uhr treffen wir uns im Jugendraum des Gemeindehauses. Wir sind eine gemischte Gruppe von 14 bis 19 Jahren, sind aber dennoch weiterhin offen für neue Jugendliche. Schau doch einfach mal vorbei, spiele eine Runde Tischtennis oder Kicker, lass Deinen Frust über die Schule raus, freu Dich mit anderen, hilf beim Kochen für ein leckeres Abendessen oder spiele Spiele aus dem Spieleschrank. Wir freuen uns auf Dich.

Fahrt zum Kirchentag in Nürnberg

Unter dem Motto „Jetzt ist die Zeit“ findet der diesjährige deutsche Evangelische Kirchentag statt. Auch dieses Mal wird es vor Ort wieder den „Kölner Treff“ geben, der von der Evangelischen Jugend



Badestelle für die „Eifel Kids“ der Kinderfreizeit

in Köln und Region betrieben wird. Wir laden Euch ein, uns nach Nürnberg auf den Kirchentag zu begleiten und uns gemeinsam mit weiteren Jugendlichen aus der Region beim „Kölner Treff“ zu engagieren.



**Deutscher Evangelischer
Kirchentag Nürnberg**
7.–11. Juni 2023

Doch nicht nur das Engagement steht im Vordergrund, sondern auch der Austausch mit Gleichgesinnten, diverse Aktionen und Workshops vor Ort, Open-Air-Konzerte und nicht zuletzt eine malerische Altstadt, die es zu entdecken gilt. Untergebracht werden wir für den Zeitraum in Gemeinschaftsunterkünften – meist Schulen. Wenn Du mindestens 14 Jahre alt bist und Lust hast, uns zu begleiten, dann melde dich jetzt an. Alle weiteren Infos gibt es bei Jugendleiter Jonah Engelhardt.

Minitreff für 6–9-Jährige

mit Malou und Hannes
dienstags von 17 bis 18.30 Uhr
im Jugendraum des Fliestedenhauses
Infos: im Gemeindebüro
☎ 0221/49 49 26

Kidstreff für 10–13-Jährige

mittwochs 17–18.30 Uhr
im Jugendraum des Fliestedenhauses
Kontakt: Jonah Engelhardt
☎ 01520/906 00 14

Jugendtreff ab 14 Jahren

donnerstags 17 Uhr im Jugendraum
des Fliestedenhauses
Kontakt: Noël Bosch
☎ 0152/0475 87 54



Im März

Am Morgen erwachen und
munter werden.

Frisches Wasser auf der Haut und
Hände, die tatkräftig sind.

Lichtblicke zwischen den Wolken und
in den Worten von nebenan.

Eine Idee von irgendwoher und Fragen,
die eine Antwort finden.

Ich wünsche dir Auferstehungs-
augenblicke, mitten im Alltag.

Tina Willms